

M+E ZEITUNG

INFORMATIONEN VON DEN ARBEITGEBERN DER METALL- UND ELEKTRO-INDUSTRIE

Jetzt zählt's: Standort stärken!

Das große
M+E-Quiz
auf Seite 4

Bereits in der zweiten Runde der laufenden Tarifverhandlungen für die Metall- und Elektro-Industrie (M+E) haben die Arbeitgeber ihr Angebot vorgelegt. Das Ziel: Betriebe und Beschäftigung stärken – in wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten.

Das Angebot konkret: eine Erhöhung der Tarifentgelte um insgesamt 3,6 Prozent in zwei Stufen, bei einer Laufzeit von 27 Monaten. Zudem ist eine einmalige überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen im Tarifabschluss im Rahmen eines Gesamtpaketes vorstellbar.

Fest steht: Es ist jetzt Zeit für Lösungen in der M+E-Tarifrunde 2024. Denn während die Weltwirtschaft wächst, steckt M+E in der Rezession. Absatz, Umsatz, Neuaufträge – alles sank im Jahresverlauf weiter. Die M+E-Produktion liegt aktuell um 15 Prozentpunkte unter dem Vorkrisenniveau von 2018. Die Hoffnungen auf eine baldige Besserung sind zerplatzt. Grund ist nicht nur die Konjunkturschwäche. Laut

Ifo-Institut schätzen die M+E-Betriebe ihre weltweite Wettbewerbsfähigkeit aktuell so schlecht ein wie nie zuvor. M+E setzen die grundlegenden Probleme des Standorts Deutschland immer stärker zu: Hohe Kosten für Energie und Arbeit, überbordende Bürokratie, das schwächelnde Bildungssystem, marode Verkehrswege – das sind nur einige Beispiele. Kein Wunder, dass wichtige Zukunftsinvestitionen, etwa in Maschinen und Anlagen, verstärkt ins attraktivere Ausland fließen.

Wieder aufwärts geht es nur, wenn der heimische Industriestandort gestärkt und Beschäftigung gesichert werden kann. „Wir wollen in der Tarifrunde zu einer schnellen Lösung kommen. Deshalb haben wir bereits jetzt ein Angebot gemacht“, betont Gesamtmetall-Präsident Dr. Stefan Wolf. Warn- oder gar Tagesstreiks wären jedoch völlig fehl am Platz. Der Tarifabschluss muss Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit und Verlässlichkeit bieten, unterstreicht Wolf. „Wir wollen eine Lösung, die den Standort stärkt.“



Foto: Volker Hieischer

Thomas Kaeser ist Vorstandsvorsitzender des Verbands der Metall- und Elektro-Industrie in Thüringen.

Interview

„Zeichen an Unternehmen und Beschäftigte“

Herr Kaeser, die Arbeitgeber haben bereits in der zweiten Verhandlungsrunde der aktuellen Tarifrunde ein Angebot vorgelegt. Warum?

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich gegenüber der ersten Jahreshälfte deutlich verschlechtert. Deshalb ist es notwendig, dass die Tarifparteien alles tun, um möglichst schnell gute und faire Lösungen zu finden, die für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Erhöhung ihrer Entgelte ermöglichen, aber gleichzeitig die Unternehmen durch die entstehenden Kosten nicht über Gebühr belasten. Dies ist ein Zeichen an die Unternehmen für Planungssicherheit und gleichzeitig ein Zeichen an die Beschäftigten, dass wir sie trotz der schwierigen Lage wertschätzen.

Die IG Metall fordert ja 7 Prozent. Wie wollen Sie da je zusammenkommen?

Wir haben nicht nur ein faires materielles Angebot der Tabellenerhöhung gemacht, sondern sind auch auf alle zusätzlichen qualitativen Forderungen der Gewerkschaft eingegangen, wie die überproportionale Erhöhung bei Auszubildenden und die Weiterentwicklung der Anspruchsberechtigungen für tarifliche Freistellungstage. Um einen Kompromiss zu erreichen, der der schwierigen wirtschaftlichen Lage angemessen ist, muss sich die IG Metall bewegen und nicht starr auf ihren ursprünglichen Forderungen beharren. In dieser wirklich schwierigen Situation müssen beide Seiten alles tun, um den Standort zu stärken. Deshalb werden wir weiter mit der Gewerkschaft konstruktiv und zielorientiert

verhandeln, um ein gutes und tragfähiges Ergebnis für alle Beteiligten zu erreichen.

Und Sie glauben, dass das reicht?

Ich bin überzeugt davon, dass wir zu einem für beide Seiten akzeptablen Kompromiss kommen werden. In so einer schwierigen Zeit macht es auch vor dem Hintergrund zu hoher Entgeltforderungen wenig Sinn, zu Streiks aufzurufen. Vielmehr ist es wichtig, sich auf eine Annäherung zu konzentrieren, denn ein zu hoher Tarifabschluss würde die negativen Entwicklungen nur beschleunigen. Unsere Unternehmen brauchen ein Signal, dass es sich lohnt, hier am Standort zu bleiben, also weiter in Thüringen zu produzieren. Diese Signale werden durch einen tragfähigen Kompromiss erzeugt.

METALL UND ELEKTRO IN DER KRISE

— Was die Lage so schwierig macht —

Je länger die Krise anhält, desto klarer wird: Der Standort Deutschland muss wieder für Betriebe und Beschäftigung attraktiv werden. Warum er das derzeit nicht ist – hier sind einige Beispiele



“

Im Zuge der Transformation stehen viele Investitionsentscheidungen an. Immer häufiger werden diese gegen Deutschland getroffen – weil es hier sehr teuer ist und die Rahmenbedingungen sich seit Corona deutlich verschlechtert haben.

HANS-JÖRG VOLLERT
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER, VOLLERT ANLAGENBAU GMBH, WEINSBERG

— **-300 Mrd. Euro** —

Allein in den vergangenen drei Jahren investierten heimische Firmen 300 Milliarden Euro mehr im Ausland als ausländische Firmen in Deutschland.

Quelle: IW



“

Bildung muss wieder cool – und damit konsequent digital – sein. Mehr Leistungsbereitschaft und etwas weniger Work-Life-Balance sehe ich als weitere wichtige Bausteine.

DR. TILL SCHARF
VICE PRESIDENT, BOYSEN GRUPPE, ALTENSTEIG

— **-15 Prozentpunkte** —

Weltweit wächst die Industrieproduktion: +10 Prozentpunkte seit dem 2. Quartal 2018. Nur Deutschland hängt hinterher: Die M+E-Produktion liegt auch jetzt noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 2018.

Quelle: Gesamtmetall

“

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist herausfordernd: Hohe Energiepreise, überbordende Bürokratie und mangelnde Planbarkeit erschweren den Wettbewerb. Als international agierendes Familienunternehmen spüren wir diese Belastungen. Zu einer nachhaltigen Stärkung des Standorts gehören auch Tarifabschlüsse mit Augenmaß.

STEFAN TOFOTE
VICE PRESIDENT HR, VIEGA GMBH & CO. KG, GROSSHERINGEN

— **51,15 Euro** —

Deutsche M+E-Betriebe haben mit die höchsten Arbeitskosten pro Stunde weltweit. Sie zahlen etwa 2,6-mal so viel wie die Konkurrenz in Tschechien.

Stand: 2023; Quelle: IW



“

Damit wir uns weiter in Thüringen etablieren können, benötigen wir gerade jetzt Planungssicherheit und konkurrenzfähige Standortbedingungen. Das verlangt einen absolut maßvollen und langfristigen Abschluss, der die vielen Herausforderungen der Transformation am Standort Deutschland berücksichtigt.

STEFAN LANDES
GESCHÄFTSFÜHRER, N3 ENGINE OVERHAUL SERVICES, ARNSTADT



“

Als Automobilzulieferer spüren wir täglich, dass sich die Branche in der Transformation befindet. Die Lage ist herausfordernd, Aufträge kommen nur langsam nach, die Produktion sinkt. Trotzdem haben die Arbeitgeber zügig ein Angebot auf den Tisch gelegt. Wir wollen unseren Beschäftigten Zuversicht geben und wir wollen eine schnelle Lösung.

CHRISTEL MARQUARDT
PERSONALREFERENTIN, BENTELER AUTOMOBILTECHNIK EISENACH GMBH

— **47 %** —

Fast jedes zweite M+E-Unternehmen ist von Auftragsmangel betroffen. Schnelle Besserung wird nicht erwartet.

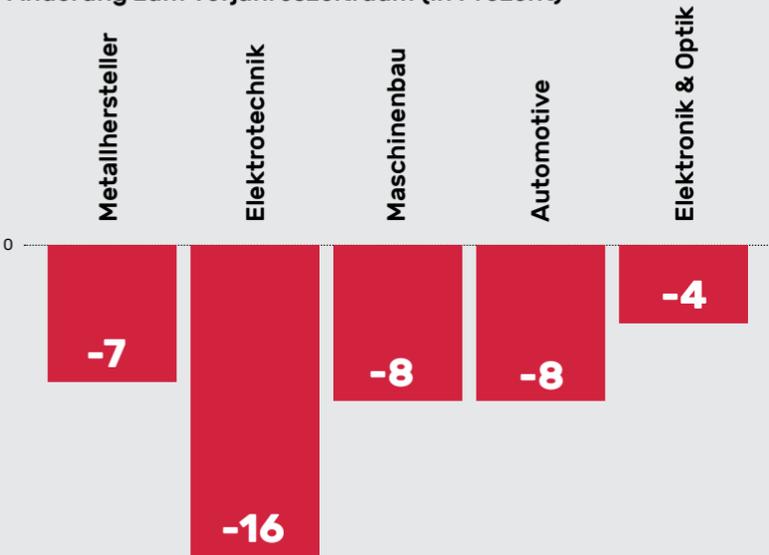
Quelle: ifo Institut

Rezession ungebremst

Anstatt endlich die Kurve zu kriegen, ist die Metall- und Elektro-Industrie wirtschaftlich zuletzt sogar noch ein Stück tiefer in den Keller gerutscht. Hier wichtige Fakten dazu

Große M+E-Branchen im Minus

Produktionsentwicklung Januar bis August 2024, Änderung zum Vorjahreszeitraum (in Prozent)

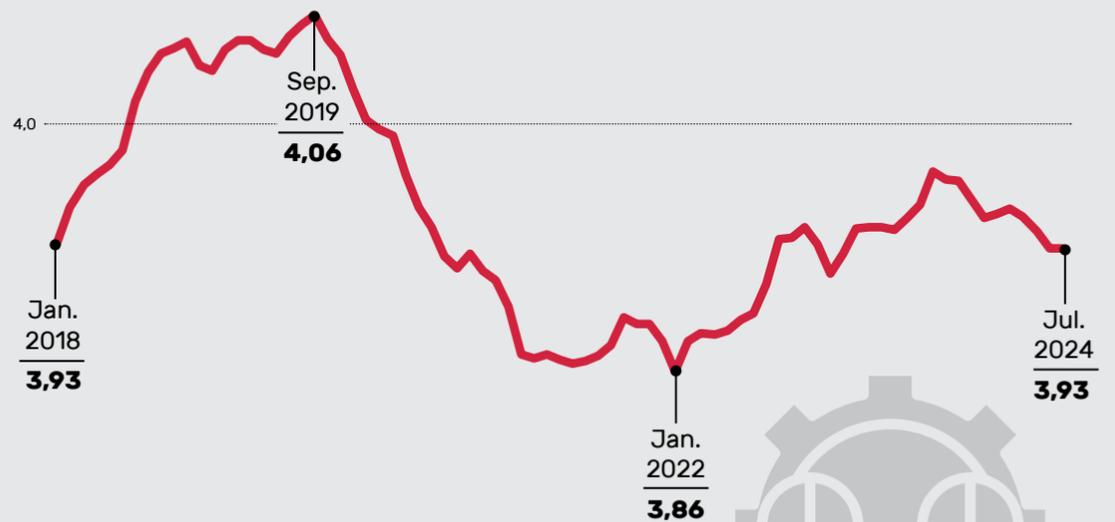


Die M+E-Produktion ist im bisherigen Jahresverlauf noch mal deutlich zurückgefallen: Der Industriezweig schrumpfte von Januar bis August um insgesamt 7 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum 2023. Die Rückgänge betreffen fast alle Teilbranchen (einzige Ausnahme ist der „Sonstige Fahrzeugbau“), die Elektrotechnik verlor sogar 16 Prozent.

Quelle: Gesamtmetall

Beschäftigungsentwicklung ist gekippt

Zahl der Beschäftigten in der M+E-Industrie; Monatswerte in Millionen



Die M+E-Unternehmen tun alles, um Beschäftigung zu halten. Das galt während Corona – und auch jetzt. Doch den Betrieben droht die Puste auszugehen: Seit über einem Jahr sinkt die Zahl der Mitarbeiter langsam. Im Juli lag sie um 0,4 Prozent unter dem Vorjahresmonat.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen Gesamtmetall

Hoher Anstieg der Tarifentgelte

Entwicklung von 2008 bis 2024

+54 %
M+E-Tarifentgelte

+37 %
Inflation

Die Tariflöhne bei M+E steigen seit Jahren stärker als die Teuerung. Ebenfalls erfreulich: Im September betrug die Inflation laut Bundesregierung nur noch 1,6 Prozent. Allerdings warnt inzwischen etwa die Bundesbank: Überhöhte Lohnabschlüsse könnten den Preisauftrieb erneut befeuern.

Quellen: Bundesbank, Consensus Forecasts, Stat. Bundesamt; 2024: Gesamtmetall-Hochrechnung

Kostenschiere weit geöffnet

Entwicklung seit 2015 (Indexwerte)



Angesichts der hohen Kosten hierzulande würde es helfen, wenn Deutschland so viel besser wäre, wie es teurer ist als andere Industrieländer. Doch die haben bei der Produktivität inzwischen stark aufgeholt. Und so hat die Konkurrenzskraft der M+E-Betriebe massiv gelitten.

Stand: Januar bis Juli 2024; Quellen: Bundesbank, Stat. Bundesamt, Gesamtmetall



Zahlen und Daten zur Konjunktur in der Metall- und Elektro-Industrie, Videostatements von Unternehmern und alle aktuellen Entwicklungen zur Tarifrunde: Das und mehr finden Nutzer auf der Kampagnenwebseite der M+E-Arbeitgeberverbände zur Tarifrunde 2024. Schauen Sie vorbei und bilden Sie sich eine Meinung, wie es um Deutschlands wichtigsten Industriezweig tatsächlich bestellt ist.

standort-staerken.de

ME QUIZ

Einbruch

Um wie viel Prozentpunkte unter dem Vorkrisenniveau 2018 lag die Produktion in der deutschen Metall- und Elektro-Industrie zuletzt? Nennen Sie uns den richtigen Wert und gewinnen Sie einen der nebenstehenden Preise.

Viel Glück!



1. Preis Klein und kräftig: kompakte Soundbar mit Top-Klang und vielen Verbindungsoptionen.



2.-5. Preis Ebenfalls klein und kräftig: elektrischer Allerschneider für die Küche.

Nehmen Sie online teil:
www.me-zeitung.de/gewinnspiel

Oder senden Sie Ihre Antwort per Post an:

IW Medien GmbH
Stichwort: M+E-QUIZ
Postfach 10 18 63 • 50458 Köln

Spielregeln: Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der M+E-Zeitung. Eine Teilnahme über Gewinnspielclubs oder sonstige gewerbliche Dienstleister ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen richtigen Einsendungen ausgelost. Einsendeschluss ist der 29. November 2024. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fotos: Unternehmen (2)

Impressum

Herausgeber: Arbeitgeberverband Gesamtmetall • Voßstraße 16, 10117 Berlin • Telefon: 030 55150-0 • E-Mail: info@gesamtmetall.de • **Präsident:** Dr. Stefan Wolf • **Hauptgeschäftsführer:** Oliver Zander

Redaktion: Martin Leutz (verantw.), Carsten Brönstrup, Carsten Büttner, Alexander Dennebaum, Hubertus Engemann, Dr. Eike Frenzel, Christine Haas, Stephan Hochrebe,

Steffen Jans, Alexander Luckow, Jan Pasemann, Tobias Rademacher, Dominik Schmitz, Nicolas Schöneich, Patrick Schulze, Michael Schwarz, Sabine Stöhr, Joachim Wollschläger, Dr. Ute Zacharias

© **Produktion und Bezugsnachweis:** IW Medien GmbH • Postfach 10 18 63, 50458 Köln • Telefon 0221 4981-216

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH • Klimafreundlich gedruckt durch CO₂-Ausgleich und auf 100 Prozent Recyclingpapier mit mineralölfreien Farben.

